



VERNISSAGE
**Badekultur,
historisch
betrachtet**

„Die Steiermark geht baden“ heißt eine neue Ausstellung, die am 6. Juni im Museum für Geschichte in Graz eröffnet wird. Es ist ein Blick auf die Sommerfreuden und die Badekultur des 20. Jahrhunderts – wie dieses Bild von der Weihermühle in Gratwein bei Graz um 1950 zeigt. MMS

Augenblicks

den. Leicht verlieren konnte man sich auch am Tag darauf im Rauschen der dreidimensionalen Soundprojektion von Christian Tschinkel und Gilbert Handler im Cube des Instituts für elektronische Musik und Akustik.

Leider versagt die sprachliche Beschreibung wie so oft angesichts der Fülle der klanglichen Eindrücke. Interessierte haben die Möglichkeit, im August manches im Radio (Ö1: „Zeit-Ton“) nachzuhören. Der eine oder andere Höhepunkt des Festivals soll nicht unerwähnt bleiben. Dazu zählt unbestreitbar ein intensives akustisches Erlebnis, geboten von Isabelle Duthoit, Angélica Castelló und Steve Heather am Freitag im Café Stockwerk. Mit harschen Klängen, im zunehmenden Verlauf fast mystisch,

leicht bedrohlich, schufen sie eine ungezähmte Klangwelt.

Für eine improvisierte Darbietung erstaunlich ausbalanciert, mit bedachtsamer Kommunikation zwischen den Instrumenten, zeigte sich hingegen das Konzert von Kristian Tangvik, Mara Probst, Se-Lien Chuang, Margarethe Maierhofer-Lischka und Michala Østergaard-Nielsen zuvor im Forum Stadtpark.

Das gemeinsame Abschlusskonzert des „Big V:NM improvisers Orchestra“ am Samstag, bei dem sich rund dreißig beteiligte Musiker einfanden, wurde diesmal energiereich und humorvoll von Kresten Osgood angeleitet. Mit offensichtlichem Spaß an der phasenweise unvermeidlichen Kakophonie ging so ein einladendes Festival zu Ende.

STEIERMÄRKISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Kleiner, feiner Bücherschatz jenseits gewohnter Zeichen

Pointiert: 18 Künstlerbücher und ihre Geschichten zeigen die Vielfalt eines jungen künstlerischen Genres.

Bilder ihrer Kunstwerke hat Roswitha Weingrill zu Papiermaché verarbeitet, die entstandenen Blätter wieder zum Buch gebunden: Wer will, kann das als Kommentar auf einen Kunstmarkt lesen, auf dem sich Künstler zu ständig aktualisierter Darbietung ihrer Portfolios angehalten sehen. Auf jeden Fall ist es ein gewitztes Spiel mit transformierter Information – und eine von insgesamt 18 Positionen der sehenswerten Ausstellung „Sternbildgrenzen“, derzeit in der Steiermärkischen Landesbibliothek. Die von Christiane Kada kuratierte Schau versammelt Künstlerinnen und Künstler, die an den Atelierprogrammen des Landes mitgewirkt haben; ihr gemeinsames Thema ist das Künstlerbuch. Die Emanzipation dieses vergleichsweise jungen Gen-

res zeigt sich nicht zuletzt in der semiotischen Vielfalt der Schau, die Julia Gaisbachers „Daumenkino“ mit Fotos zufälliger Passanten vor einer Brüsseler Hausfassade ebenso umfasst wie Ed. Gfrerers Skizzenbuch aus Mazedonien oder die Gemeinschaftsarbeit „Bird Notes“ von Elisabeth Gschiel und Kate Howlett-Jones – sie stellt mit Goldfäden bestickte Vogel-skizzen und lyrische Fragmente nebeneinander. Marlene Hausegger bildet in „Flores de Tehuantepec“ matriachale Strukturen in Mexiko ab, Nika Rukavina hat ein Do-it-yourself-Manual für technisch interessierte Frauen gezeichnet. Bücherschätze voller Geschichten, auch abseits der gewohnten Zeichensysteme. **UB Sternbildgrenzen.** Landesbibliothek, Graz, Kalchberggasse 2. Bis 13. September.



Fragiles Herbarium: Cornelia Genschow sammelte die Gräser für diese Abbildungen in Eisenerz

— ANZEIGE —

MÜHLHEIM

Köck ausgezeichnet

Der österreichische Autor Thomas Köck ist am Samstag zum zweiten Mal in Folge mit dem Dramatiker-Preis bei den 44. Mühlheimer Theatertagen für sein Stück „atlas“ ausgezeichnet worden. Der Preis ist mit 15.000 Euro dotiert.

Heute! 19 Uhr

Neuestes von der **Plattform**
WO IST O.?

Mit: Kerstin Hatzl, Florian Labitsch, Kathrin Liess, Roman Senkl, David Wimmer

www.literaturhaus-graz.at